

Smiley strahlt vom Stromkasten

25. September 2013 | 00:10 Uhr | Von: Andreas Münchow

[DRUCKEN](#) | [VERSENDEN](#) | [A A A](#)



Die Projektteilnehmer besichtigten auch diesen Verteilerkasten mit einem Smiley an der Schweriner Straße.münchow, zebef

Der Smiley strahlt vom Stromkasten, daneben sind Namen von Schülern zu lesen. Erstmals wurde jetzt die Projektarbeit des Zebef e. V. und der Edith-Stein-Schule Ludwigslust öffentlich präsentiert. 40 Kinder der Klassenstufen 4, 5 und 6 hatten im Sommer insgesamt zwölf Stromverteilerkästen in der Ludwigsluster Innenstadt mit Graffiti besprüht - natürlich legal (SVZ berichtete).

Während der Präsentationsveranstaltung im Saal der Sparkasse berichteten beteiligte Schüler über ihre Arbeit, die bereits im März 2013 begonnen hatte. Johann (12) zum Beispiel sagte: "Es war einfach toll, eigene Ideen auf diese Weise umzusetzen. Das ist einmalig an Schulen." Und Kumpel Lukas, ebenfalls 12 Jahre, ergänzt: "Ich würde in einem solchen Projekt sofort wieder mitmachen. Man könnte dann zum Beispiel Mauern oder Hauswände, die schlecht aussehen, besprühen."

Für das Projekt wurden zwölf von Vandalismus betroffene Stromverteilerkästen ausgewählt. Dirk Köhn, Projektleiter Soziokultur im Zebef, sagt: "Ein Ziel des Projekts war es, die Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich an der Gestaltung des Stadtbildes teilhaben zu lassen. So lernen die Beteiligten, dass Graffiti eine Kunstform ist, die legal verwirklicht werden kann."

Die Stadtwerke Ludwigslust-Grabow, die Stiftung Sparkasse Mecklenburg-Schwerin und die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur MV e. V. haben die Aktion unterstützt. Klar, dass zur Präsentation dann unter anderem auch auch Bürgermeister Reinhard Mach und der Geschäftsführer der Stadtwerke, Wulf-Peter Bosecke, erschienen waren. Beide fanden es ganz offensichtlich super, dass nicht nur die Verteilerkästen schmucker aussehen, sondern darüber

hinaus das gesamte Stadtbild noch mehr als bisher hergibt.



Die Projektteilnehmer sprühten legal bunte Graffiti auf die Stromkästen.

Sie erfuhren, dass zwischen März und Juni in mehreren Kunstunterrichtsblöcken und anschließenden Projekttagen Ideen gesammelt und Interessengruppen gebildet wurden. Solche Gruppen gab es unter anderem in den Bereichen Optische Täuschung, Sonnenuntergang und Smiley. Aber auch die Eichhörnchen-, und die Schlossgruppe sowie weitere Interessengruppen durften ihre Ideen verwirklichen. Tatkräftige Hilfe und Anleitung bekamen die Kinder vom Künstler und Pädagogen Jonathan Sachau, der sich seit rund 15 Jahren mit Graffiti-Kunst beschäftigt. Dirk Köhn: "Bestandteil der Projektarbeit war es auch, den Mädchen und Jungen den Unterschied zwischen legalem und verbotenen Sprühen deutlich zu machen."

Übrigens stimmten nicht alle Teilnehmer einer Gruppe immer in ihren Ideen überein. Ein Mädchen meinte: "Es gab auch Streitereien..." Nach der "theoretischen" Auswertung im Saal der Sparkasse am Alexandrinenplatz ging es dann nach draußen. Ein Rundgang führte Kinder und Interessenten zu kunstvoll besprühten Verteilerkästen, darunter an der Schweriner Straße. Dirk Köhn: "Alle Kästen, die während des Projekts gestaltet wurden, zu besichtigen, würde zwei Stunden dauern." Auch bei diesem Rundgang war den meisten Mädchen und Jungen anzumerken, dass sie mit ganzem Herzen bei der Sache waren und offensichtlich am liebsten gleich wieder an einem ähnlichen Projekt teilnehmen würden.